Der Deutschland-Achter beim Singen der Nationalhymne. In unveränderter Besetzung verteidigte das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes in Plowdiw seinen Weltmeister-Titel von Sarasota 2017. Von links: Steuermann Martin Sauer (Berlin), Schlagmann Hannes Ocik (Schwerin/Rostock), Richard Schmidt (Trier), Malte Jakschik (Castrop-Rauxel), Jakob Schneider (Essen), Torben Johannesen (Hamburg), Maximilian Planer (Bernburg), Felix Wimberger (Passau) und Johannes Weißenfeld (Herdecke). FOTO: DARKO VOJINOVIC/AP/DPA

Sind einfach super happy

Rudern: Der Deutschland-Achter mit dem Rostocker Schlagmann Hannes Ocik wird erneut Weltmeister

Von Peter Richter, rudern.de

ROSTOCK Der Deutschland-Achter ließ nicht mal ansatzweise Zweifel aufkommen. Mit einem Start-Ziel-Sieg in 5:24,31 Minuten für die 2000 Meter verteidigte er gestern bei den Ruder-Weltmeisterschaften in Plowdiw seinen Titel absolut souverän mit einer halben Bootslänge Vorsprung vor den Australiern (5:26,11) und Großbritannien (5:26,14). Für die USA, die genau wie die Deutschen ihren Vorlauf gewonnen hatten, war keine Medaille mehr übrig – nur Vierter.

Mit dem WM-Gold in Bulgarien hat das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes sämtliche neun A-Finals von höchstem internationalen Rang seit den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro, also bei WM, EM und Weltcups, gewonnen (alle bis auf den WC I Belgrad 2017, an dem der Achter nicht teilnahm). Da kommen noch die Siege bei den Essener Hügelregatten sowie den „Exoten" Henley und BaselHead hinzu. Was für eine Serie!

Und immer als Schlagmann dabei: Hannes Ocik, der die Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75 vertretende Rostocker. Der 27-Jährige, für den es die vierte WM-Teilnahme war, ist nach Silber 2013 in Chungju (Südkorea) und 2015 in Savoyen (Frankreich) sowie Gold 2017 in Sarasota (USA/Florida) nun zum zweiten Mal Weltmeister geworden.

„Wir hatten uns vorgenommen, vorne stramm und zügig rauszufahren und dem Rennen schnell unseren Stempel aufzudrücken. Das hat auf den ersten 1000 Metern auch gut geklappt. Unser Steuermann Martin Sauer hat schon vorher gesagt, dass die dritten 500 Meter die entscheidenden sind – das haben wir dann auch gut gelöst. Am Ende versuchten die Briten noch einmal anzugreifen, aber das hat nicht geklappt. Jetzt sind wir einfach super happy über die Goldmedaille", so Ocik.

Aufgrund der Windverhältnisse hatte das Fairness-Komitee des Weltverbandes FISA vor dem Finale die Bahnen neu verteilt. Deshalb war das Team von Trainer Uwe Bender auf der 5 ins Rennen gegangen und nicht wie gewohnt in der Mitte auf der 3 oder 4.

Einziger weiterer deutscher Medaillengewinner der olympischen Bootsklassen war der Frauen-Doppelvierer mit Silber.

Stephan Krüger (Frankfurter RG Germania 1869/Olympischer RC) wurde mit dem Doppelvierer in 5:40,69 knapp hinter Großbritannien (5:39,88) Zweiter im B-Finale und damit Gesamt-Achter.

Der gebürtige Rostocker Felix Drahotta (Leverkusen) erreichte mit dem Vierer ohne Steuermann Rang sechs.

Frauke Hacker (ORC) kam mit dem Vierer ohne lediglich auf Platz sechs im B-Finale und fasste danach zusammen: „Es war kein gutes Rennen, aber es war ein gutes Jahr für mich. Ich habe viel Erfahrung gesammelt. Und egal, ob ich mich jetzt ärgere oder gefrustet bin oder 'ne Woche lang nur weine, es ändert nichts daran, dass ich in vier Wochen wieder im Boot sitze und anfange zu arbeiten, damit es im nächsten Jahr besser wird."

Die WM in Plowdiw im Internet unter
www.worldrowing.com